

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 76 (1969)
Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

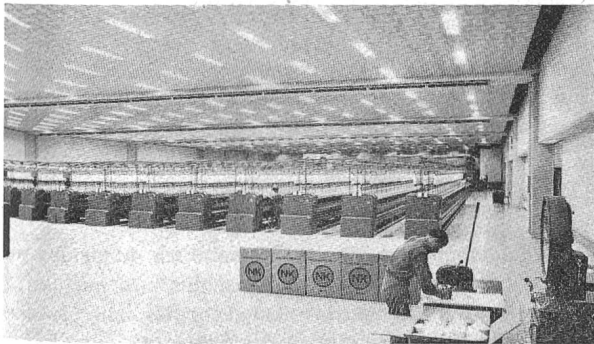
Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zerische Baumwollweberei. Diese Relationen deuten nicht nur auf den hohen Beschäftigungsgrad von durchgehend drei Schichten hin, sondern auch auf eine sehr erfreuliche Arbeitsproduktivität, die z. B. schon im Jahre 1966 rund dreimal so hoch war wie zehn Jahre zuvor!

Der Jahresumsatz der Firmengruppe Niggeler & Küpfer belief sich 1967 auf ziemlich genau 10 Mia Lire, entsprechend rund 70 Mio Franken; auch dies ist eine sehr beachtliche Zahl, und man findet in der Schweiz nicht manches Textilunternehmen, das einen solchen Umsatz ausweisen kann. Doppelverrechnungen von Umsätzen, wie sie in vertikalen Unternehmungen vielfach vorkommen (Garnverkauf der eigenen Spinnerei an die eigene Weberei) sind hier eliminiert; die eigenen Spinnereien arbeiten praktisch nicht für die eigene Weberei.

Die Gesellschaft entstand im Jahre 1876, als Hans Niggeler und Walter Schmid, die zwei Jahre vorher aus ihrem schweizerischen Vaterland kommend nach Italien übersiedelten, die Firma «Schmid & Niggeler» in Palazzolo sull'Oglio in der Provinz Brescia gründeten. 1888 zog sich Walter Schmid aus der Firma zurück, und Hans Niggeler fand in Emil Küpfer einen neuen Gesellschafter; seither lautet die Firma «Niggeler & Küpfer». Zwei Jahre später übernahm die neue Firma in Chiari eine Seidenweberei, die zwar damals den Betrieb eingestellt hatte, aber über ein eigenes Wasser-



Der gesamte Spinnerei-Maschinenpark wurde von der Firma Rieter ausgelegt und geliefert; die Kreuzspulmaschinen stammen von der Firma Savio. Die planungstechnische Ausarbeitung und die Leitung der Bauarbeiten lag in den Händen der Gherzi-Organisation, Zürich

kraftwerk verfügte. Nach einer Renovation der Gebäulichkeiten und einer Erneuerung des Maschinenparks konnte dieses Werk das Spinnen und Weben von Baumwolle aufnehmen. 1894 wurde beschlossen, die Kapazität nochmals zu erhöhen. Ein geeignetes Objekt fand sich in Capriolo am Oglio, wo eine Spinnerei mit 18 000 Spindeln errichtet wurde. Diese Unternehmung war derart erfolgreich, dass nach zehn Jahren eine Erweiterung auf 60 000 Spindeln realisiert werden konnte.

Der heutigen dritten Generation verdankt das Werk den Ausbau auf den eingangs geschilderten Stand; es sind dies Guido Niggeler für die Gesamtleitung, Ing. Mario Niggeler für die technischen Belange der Weberei, und Text.-Ing. Aldo Küpfer für die technischen Belange der Spinnerei.

Das Unternehmen hat sich die Devise «höchste Qualität» zur Richtschnur gemacht und ist dabei bis anhin gut gefahren. Standardisierung, Rationalisierung und seriöse Produktionsplanung werden sehr gross geschrieben; anders wäre es nicht möglich, dass das Unternehmen mit einem Produktivitätsgrad arbeitet, der im Heimatland der Besitzer kaum vorgefunden wird.

So wurde die Firma Niggeler & Küpfer zu einer der bedeutendsten Baumwolltextilgruppen in Italien mit grösstem Ansehen in ganz Europa. Eine eigene bewegliche und reibungslos funktionierende Handelsorganisation mit Sitz in Mailand ermöglicht es der Gesellschaft, sich auf den italienischen und ausländischen Märkten zu behaupten. Eine Reihe sozialer Realisierungen hat dazu beigetragen, die menschlichen Beziehungen zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitern in einem Klima des Vertrauens, der Sympathie und des gegenseitigen Verständnisses enger zu gestalten, was sich auch dadurch manifestiert, dass die häufigen oberitalienischen Streikbewegungen in der Textilindustrie diese Unternehmensgruppe nur selten in Mitleidenschaft ziehen.

Die Firmengruppe Niggeler & Küpfer ist ein Beispiel dafür, wie durch eine konsequente Unternehmenszielsetzung — in Anwendung der neuesten Unternehmensführungsmittel und selbstverständlich der modernsten Produktionsmittel — eine Textilunternehmung in Europa eine glänzende Zukunft vor sich haben kann.

Literatur

Taschenbuch für die Textilindustrie 1969 — Herausgegeben von Dr.-Ing. Max Matthes, Direktor i. R. der Staatlichen Textilfach- und Ingenieurakademie, Münchberg. Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin, 1969. 556 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tafeln, Tabellen, Rezepten und Berechnungen, Format 10,5×15,5 cm, flexibler Plastikeinband, DM 14.—.

Jetzt liegt der Jahrgang 1969 des «Taschenbuches für die Textilindustrie» mit über 550 Seiten Umfang vor. Von dem Wert und der Beliebtheit dieses Taschenbuches zeugt die Zuschrift des Mitarbeiters einer Textilmaschinenfabrik:

«Wiederholt habe ich festgestellt, dass dieses Taschenbuch sehr verbreitet ist und gern zur Hand genommen wird, wenn textiltechnische Probleme anstehen. Enthält es doch einen Tabellenteil, der stets ‚up to date‘ ist und Originalaufsätze, die sich mit aktuellen Fragen der Textilindustrie auseinandersetzen.»

Die seit Jahren gebräuchliche Gliederung des Taschenbuches wurde auch beim Jahrgang 1969 beibehalten. Es beginnt mit einer Uebersicht über die Chemiefasern, dann folgen Daten aus der Textilwirtschaft, internationale sozialpolitische Daten und ein Ueberblick über die Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland. Daran schliessen sich Daten für die Textilindustrie, Festigkeitseigenschaften einiger Textilfaserstoffe und eine Aufstellung über Textilfarbstoffe an. Selbstverständlich ist auch das Normenverzeichnis der Textilwirtschaft nach dem neusten Stand wieder enthalten sowie ISO-Empfehlungen und ihre Uebernahme in DIN-Normen.

Der Aufsatzteil beginnt wie immer mit einem Bericht des Gesamtverbandes Textil über die Textilindustrie im Jahre 1968. Dann beginnt der Aufsatzteil mit insgesamt 37 Originalbeiträgen und Berichten aus den Gebieten Rohstoffe, Spinnerei/Zwirnerei, Weberei, Wirkerei/Strickerei, Veredlung, Betriebstechnik u. a. Diese Aufsätze vermitteln neue Kenntnisse und Erkenntnisse aus dem gesamten Bereich der Textilindustrie.

Am Schluss des Taschenbuches finden wir eine Uebersicht über die Fach- und Wirtschaftsorganisationen der Textilwirtschaft, ein Verzeichnis der Textilfachschulen sowie einen ausführlichen Bezugsquellennachweis für die Textilindustrie. Wie eingangs erwähnt, ist dieses Taschenbuch eine gern

gesehene Informationsquelle für die gesamte Textilbranche. Unterstützt wird diese Tatsache durch das handliche Format und den praktischen Plastikeinband.

Faserstofflehre — herausgegeben vom VEB Fachbuchverlag Leipzig, 227 Seiten, 133 Bilder, eine 32seitige Beilage «Übersichten zur Faserstofflehre», 16,5 × 23 cm, Halbgebundeneinband, 9 OM. Zu beziehen durch den Buchhandel.

Dieses neue Lehrbuch enthält alles grundsätzlich Wissenswerte über die textilen Faserstoffe. Es ist für den Einsatz bei der Facharbeitersausbildung in allen Textilberufen bestimmt. Deshalb ist der Stoff nach den neuesten Erkenntnissen aufbereitet, so dass die Lerntätigkeit weitgehend gefördert wird. Danach richtet sich auch der Aufbau des Buches: Grundsätzliches über die Faserstoffgruppen, über die Faserstoffeigenschaften und die Veränderung der Eigenschaften wird jeweils in Kapiteln für sich abgehandelt. Das ermöglicht bei einer strengen Systematik doch eine vielseitige Einsetzbarkeit des Buches.

Dem Buch ist ein 32seitiger Wissensspeicher beigegeben, in dem alle wesentlichen Fakten über die textilen Faserstoffe gesammelt sind.

Leserkreis: alle Berufe der Textilindustrie.

Rieter — Hauszeitschrift der Maschinenfabrik Rieter A.G. in Winterthur. Der Schwerpunkt der Rieter-Hauszeitschrift liegt im Auszug aus der Präsidialansprache von Verwaltungsratspräsident Dr. K. Hess, gehalten an der Aktionärgeneralversammlung vom 11. März 1969. Beachtenswert ist die Tatsache, mit welcher Offenheit die oberste Unternehmensleitung die Belegschaft über das vergangene Geschäftsjahr und über die Zukunftsaufgaben orientiert — eine Offenheit, die die Arbeitnehmerschaft mit Vertrauen erfüllen muss. Nach Hinweisen über negativ beeinflussende Faktoren, scheinen sich für die nächste Zukunft die positiven wieder zu mehren, wobei aber auch Rieter über die Personalplafonierung kritisch Stellung nimmt. Dr. K. Hess sagte wörtlich: «Der Auftragsbestand erreichte Ende Februar einen Betrag, der unserem Gesamtunternehmen eine mittlere Vollbeschäftigung für die Dauer von 20 Monaten sichert. Nun wäre es aber gefährlich, nur aus der Tatsache dieser Vollbeschäftigung allein eine gute Ertragslage abzuleiten und daraus falsche Schlüsse zu ziehen! Die Verkaufspreise bleiben nach wie vor gedrückt, und die Zahlungsbedingungen werden für uns immer kostspieliger! Wir werden zudem im laufenden Geschäftsjahr noch Branchen haben, deren Gewinnintensität nicht befriedigen kann. Es darf aber angenommen werden, dass sich die bedeutenden Rationalisierungsmassnahmen auf die Gestehungskosten unserer Produkte positiv auswirken und weitere interne Sparmassnahmen das finanzielle Ergebnis verbessern werden. Die angeführten positiven Aspekte werden leider etwas überschattet durch die Folgen der weitergehenden Teuerung, welche keine obere Grenze zu haben scheint. Neben den internen Lohnforderungen, die bereits gestellt sind, machen uns vor allem die Konzessionen Sorgen, die wir diesen Frühsommer im Zusammenhang mit der Erneuerung des Friedensabkommens in Kauf zu nehmen haben werden.

Der hohe Auftragsbestand hat unsere Lieferfristen entsprechend verlängert und erschwert zum Teil schon wieder den Abschluss weiterer Geschäfte. Auch bei uns beginnt sich die nicht gerade glücklich konzipierte Personalplafonierung nachteilig auszuwirken. Es ist dringend zu wünschen, dass unsere Behörden endlich einer Lösung das Wort sprechen, welche der schweizerischen Wirtschaft auch in dieser Beziehung wieder mehr freien Spielraum einräumt.»

Anschliessend wird der Leser auf das Rieter-Jubiläum 1795 bis 1970 aufmerksam gemacht, wobei einleitend mit einer Artikelserie, verfasst von Archivar H. Kägi, über die Entstehung und Entwicklung der Firma Rieter begonnen wird. «Gedanken zur Qualität — Rationalisierung der Ringspinnmontage — Von unserem Vorgesetztenseminar — Reiseerlebnisse eines Verkaufsingenieurs — Unsere Pensionierten — Unsere Verstorbenen» sind Aufsätze, die einerseits die wirtschaftlichen und andererseits die rein menschlichen Belange in schönster Art beschreiben.

Die 4 von Horgen — Die Zeitschrift Nr. 54 der vier Textilmaschinenfabriken von Horgen erschien in neuer und sehr ansprechender Gestalt. Inhaltlich wird auf die «25 Jahre Vierergemeinschaft von Horgen» hingewiesen wie auch auf das Jubiläum der Maschinenfabrik Schweiter AG «1854–1894–1969». Den «Mitteilungen über Textilindustrie» war es vergönnt, die von Dr. R. Flüeler vorzüglich verfassten Aufsätze in der März-Nummer 3/69 zu veröffentlichen. Anschliessend orientieren die vier Firmen in folgenden Abhandlungen über ihr Fabrikationsprogramm. Grob & Co. AG: Reiterlose GROBTEX®-Webegeschirre mit Schlüsselloch-Webelitzen. Gebr. Stäubli & Co.: Hugo Stäubli 70 Jahre — Neue Voraussetzungen für den Schaffmaschinenbau. Sam. Vollenweider AG: Probleme beim Ausrüsten von Baumwoll/Chemiefasern-Mischgeweben. Schweiter AG: Feine Kräuselgarne — wirtschaftlich gespult; Einsatz und Wartung von Kreuzspulmaschinen.

Vergleich von Messkondensatoren unterschiedlicher Bauart für die kapazitive Bestimmung der Ungleichmässigkeit von Faserverbänden — von Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Walther Wegener, F. T. I. und Dipl.-Ing. Rolf Guse, Institut für Textiltechnik der Rhein.-Westf. Techn. Hochschule Aachen. 52 Seiten, 20 Abbildungen, DM 44.65.

Die Messfeldlänge von Messwertgebern zur Abtastung von Faserverbänden hat einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis von Ungleichmässigkeitmessungen an Faserverbänden. Diese Tatsache wird in der Praxis oft nicht beachtet. In der Forschungsarbeit «Vergleich von Messkondensatoren unterschiedlicher Bauart für die kapazitive Bestimmung der Ungleichmässigkeit von Faserverbänden» werden nun verschiedene Möglichkeiten zur experimentellen Bestimmung der Messfeldlänge von Messwertgebern aufgezeigt. Um die unterschiedliche Auswirkung von Messwertgebern mit verschiedenen Messfeldformen und Messfeldlängen auf die Ermittlung von Faserverband-Ungleichmässigkeiten beurteilen zu können, erfolgt die Berechnung von Längenvariationsfunktionen unter verschiedenen angenommenen Bedingungen. Die Richtigkeit der gefundenen Gleichungen wird anhand von Messungen überprüft.

Es schliesst sich eine Untersuchung der maximal zulässigen Messfeldlänge eines Messwertgebers bei der Abtastung eines gegebenen Faserverbandes an. Diese Untersuchung wird durch Ungleichmässigkeitmessungen an einem Kammgarn unter Verwendung verschiedener kapazitiver Messwertmethoden und der gravimetrischen Messmethode ergänzt. Die zur Darstellung der Ungleichmässigkeit eines Faserverbandes verwendete Längenvariationsfunktion ist abhängig von der effektiven Abtastlänge, die bei der Bewegung des Prüfgutes durch den Messgeberwert entsteht. Da die bisher gebräuchliche Definition der Abtastlänge gewisse Unzulänglichkeiten aufweist, wird die Abtastlänge neu definiert. Die in der Praxis besonders interessierende Feuchtigkeitsempfindlichkeit von Längs- und Querschnittskondensatoren wird ebenfalls eingehend untersucht.